

werkschau

HARUN FAROCKI

Kurzfilmprogramm

zeughaus
KINO

Jeder ein Berliner Kindl

In seinem ersten Film an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin befaßt sich Harun Farocki mit der Berliner Kindl - Werbung.

“Es geht um die Geste des Selbst-Dementis, die allerdings viel mehr ist als eine bloß ästhetische, ironisch plazierte >Geste< - offenbar hat sie etwas mit der Form der Annäherung an das Politische, an politische Reden und die politische Semiotik zu tun. (..) Der Witz ist: Der Hang, sich selbst zu dementieren, der Farockis Filme aus den sechziger Jahren für die 68er Bewegung der >>revolutionären Arbeiter, Studenten und Schüler<< ziemlich sperrig, womöglich unbrauchbar gemacht hat, macht sie zu ganz brauchbaren Produkten dreißig Jahre später.”

(Klaus Kreimeier in R. Aurich/ U. Kriest "Der Ärger mit den Bildern. Die Filme von Harun Farocki; ersch. Febr. 1998 im Universitätsverlag Konstanz, Reihe Close Up Bd. 10)

**Bundesrepublik Deutschland
1966**

Regie, Buch: Harun Farocki

Kamera: Gerd Delp

Produktion: DFFB, Berlin-West

Länge: 4 min.

Format: 16 mm, s/w

Der Wahlhelfer

“DER WAHLHELPER .. behandelt die Entwicklung eines jungen Gerichtsreferendars und FDP-Anhängers zum Revolutionär. Da es sich um einen Agitationsfilm handelt, kann von einer >Entwicklung< natürlich keine Rede sein. Die politische Verbesserung Harald Lochs vollzieht sich vielmehr >sprunghaft< - so wie ab Mitte der sechziger Jahre alles >sprunghaft< verläuft: der Volkskrieg in Vietnam, die Zuspitzung der Klassenkämpfe >>in der BRD und Westberlin<<, die Transformation des SDS von einer (bereits abgehängten) Unterorganisation der SPD zur Sturmspitze der außerparlamentarischen Opposition und die Verschärfung der Widersprüche zwischen Studenten und Administration an der DFFB. Neben der Geschichte von der Politisierung eines jungen Mannes erzählt der Film etwas über Kreuzberg, über die Probleme der FDP in einem traditionellen Berliner Arbeiterbezirk und über eine Liebe in Algerien. Es lohnt sich somit, ihn genauer zu betrachten.”

(Klaus Kreimeier, s.o.)

**Bundesrepublik Deutschland
1967**

Regie, Buch: Harun Farocki

Kamera: Thomas Hartwig

Mitwirkender: Harald Loch

Produktion: DFFB, Berlin-West

Länge: 14 min.

Format: 16 mm, s/w

Die Worte des Vorsitzenden

“Der Film wurde .. auf den Teach-ins im Audimax der Freien Universität teils mit donnerndem Applaus, teils mit ohrenbetäubenden Pfeifkonzerten überschüttet. Er provozierte unmittelbare, spontane Reaktionen; erst mit dem Fortgang der Linienkämpfe und der ideologischen Verhärtungen breitete sich das Schweigen, die eisige Ablehnung aus. Farocki war 1967/68 ein Dadaist des

**Bundesrepublik Deutschland
1967**

**Regie, Buch: Harun Farocki,
nach einem Text von Lin**

Piao

Regieassistent, Sprecherin: Helke

Sander

Kamera: Holger Meins



Darsteller: Harun Farocki, Ursula Lefkes, Christine Schily
Produktion: DFFB, Berlin-West
Länge: 2,5 min.
Format: 16 mm, s/w
Erstsendung: 27.6.1969, ZDF

Deutschland 1967/68
Regie, Buch, Schnitt: Harun Farocki

Regieassistent: Helke Sander
Kamera: Skip Norman
Ton: Ulrich Knaut
Mitwirkende: Harun Farocki, Helke Sander, Christian Semler, Christine Schily, Urs Müller-Plantenberg, Peter Neitzke
Produktion: DFFB, Berlin-West
Länge: 17 min.
Format: 16 mm, s/w

Deutschland 1968
Regie, Buch, Schnitt: Harun Farocki

Kamera: Skip Norman
Musik: Bing Crosby "White Christmas"
Darsteller: Silvo Sander-Lahtela
Produktion: DFFB, Berlin-West
Länge: 3 min.
Format: 16 mm, s/w

Bundesrepublik Deutschland 1968/69
Regie, Buch, Schnitt: Harun Farocki

Regieassistent: Helke Sander
Kamera: Gerd Conrad
Ton: Ulrich Knaut
Mitwirkende: Harun Farocki, Hanspeter Krüger, Eckart Kammer, Caroline Gremm, Gert Volker Bussäus, Ingrid Oppermann
Produktion: Harun Farocki für WDR, Köln
Länge: 25 min.
Format: 16 mm, s/w
Erstsendung: 27.7.1969, West 3

Maoismus. Zum Hintergrund seines Films gehört der Godard-Kult in der ersten Studentengeneration der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, gehören die >>chinesischen<< Godard-Filme von 1967/68 (von LA CHINOISE bis LE GAI SAVOIR) ..."
(Klaus Kreimeier, s.o.)

Ihre Zeitungen

"Dieser Film ist im Kontext der studentischen Kampagnen zur Enteignung des Springer-Konzerns entstanden. (...) Den didaktischen Aufbau unterläuft IHRE ZEITUNGEN mit einer Nummern-Dramaturgie, die Witze erzählt, kleine Sketche wie filmische Impromptus aufeinanderfolgen läßt."
(Klaus Kreimeier, s.o.)

White Christmas

"WHITE CHRISTMAS sieht wie ein Dementi von DIE WORTE DES VORSITZENDEN aus. Nicht, daß der Regisseur in den Maoismus kippen würde, aber er kippt aus dem Dadaismus heraus und versackt, beinahe, im revisionistischen Kitsch (Die >revisionistische<, SED-folgsame Linke propagierte damals >>Frieden für Vietnam<<; die >anti-revisionistische<, maoistische Linke agitierte für den >>Sieg im Volkskrieg<<.)"
(Klaus Kreimeier, s.o.)

Nicht löschesbares Feuer

"1968 flog Farocki mit siebzehn weiteren Studenten wegen rebellischer Umtriebe von der Berliner Filmakademie; ein Jahr später entstand mit NICHT LÖSCHBARES FEUER der wichtigste Agitprop-Film der Vietnam-Bewegung. Ein Traktat über Napalm-Produktion, Arbeitsteilung und fremdbestimmtes Bewußtsein - von brechtischer Kargheit, lehrhaft im Stil, schneidend in der Diktion heute ein Dokument für den pädagogischen Rigorismus der 68er, aber auch für ihr Vermögen, komplizierte Zusammenhänge so zu erhellen, daß Kapiere und Agieren für viele der Generation zu einer selbstverständlichen Einheit wurden."
(Klaus Kreimeier, Die Zeit, 3.12.1993)